

## Zertifikatskurs Erlebnispädagogik - Fragen + Antworten (Stand 240729)

### Überblick über das Kursangebot

#### Methoden-Module

(auch einzeln und in beliebiger Reihenfolge buchbar)

##### a) Pflicht-Module

**Soziale Kompetenz**  
Einführungs-Modul (3T)

**Erste Hilfe**  
Outdoor (2T)

##### b) Wahl-Module

Abenteuer in der  
**Turnhalle** (2T)

**Wildnis-**  
Pädagogik (3T)

**Bogenschießen**  
(3T)

**Niedrigseil**  
ERCA-Zertifikat (3T)

**Draußen unterwegs**  
Wanderung (4T)

**Kreatives Gestalten**  
in der Natur (2T)

Kooperatives  
**Kämpfen** (3T)

**Kletter-Elemente\***  
ERCA-Zertifikat (3T)

**Escape**  
Games (2T)

\* Erfahrung im Klettern und  
Sichern erforderlich

Teilnahme-Voraussetzung für die Zertifizierungs-Module:  
2 Pflicht-Module + mind. 3 Wahl-Module = mind. 12 Tage.  
Module anderer Anbieter können u.U. anerkannt werden.

#### Zertifizierungs-Module

(feste Abfolge in einer  
geschlossenen Gruppe)

**1. Grundlagen-**  
Modul (3T)

**2. Aufbau-**  
Modul (3T)

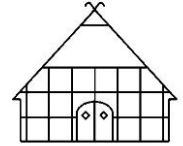
**3. Praxis-Projekt**  
Durchführung (12 Std.)  
zzgl. Vorbereitung und  
Evaluation (ca. 30 Std.)

**4. Hospitation**  
(12 Std.)

**5. Abschluss-**  
Modul (3T)

**Zertifikat**  
**Erlebnispädagogik**  
(LWL)

9 Fortbildungstage zzgl. ca.  
54 Std. (ca. 9 Tage) Praxis



### **Was sagen zertifizierte Teilnehmende am Ende ihrer Weiterbildung über uns?**

„Spektakulär, fantastisch, genial, bereichernd – schade, dass es schon vorbei ist!“ **Irina Grove, Sozialpädagogin, Jugendwerkstatt**

„Es war eine sehr erlebnisreiche Zeit mit tollen Menschen, super Referierenden, voller Wertschätzung, mit viel Spaß und Humor, an einem Ort, an dem Lernen so viel Spaß gemacht hat! Jederzeit wieder!“ **Christoph Möller, Sozialpädagoge, ambulante Erziehungshilfe**

„Vlotho macht süchtig nach Inspiration und Lernerfahrungen. Die Dozent:innen tragen enorm zur positiven Atmosphäre bei und ermöglichen es, mit Herz und Seele zu arbeiten.“ **Inga Hellwig, Sozialpädagogin, stationäre Erziehungshilfe**

„Es war ein lehrreicher Kurs, der viel Spaß macht. Ich habe keine Minute bereut, sehr weiterzuempfehlen.“ **Christoph Lübke, Erzieher, Kinder- und Jugendpsychiatrie**

„Ich habe nach einem neuen Input für meine langjährige berufliche Tätigkeit gesucht. Das habe ich bekommen, und darüber hinaus ganz viel über mich selbst erfahren und viele liebenswerte Menschen kennen- und schätzen gelernt.“ **Rolf Kosakowski, Förderschullehrer, Förderschule ESE**

„Eine super Erfahrung, seine Haltung und Einstellung überdenken zu können. Nebenbei lernt man viele spannende Dinge und Menschen kennen!“ **Stefan Peter, Heilpädagoge, Psychomotorik und Lernförderung**

„Durch die zahlreichen Module, aus denen ausgewählt werden kann, die kompetente und angenehme Leitung sowie das tolle Ambiente in Vlotho war diese Weiterbildung für mich in jeder Hinsicht sehr gewinnbringend.“ **Claudia Schöpke, Lehrerin, Gesamtschule**

„Es waren beeindruckende Module und Seminarleiter:innen, sehr viel Input und gut ausgearbeitete Handouts!“ **Alex Jäger, Erzieher, stationäre Erziehungshilfe**

„Ein Besuch in Vlotho ist immer ein Erlebnis. Die Ausbildung hat mir einen anderen Blickwinkel vermittelt und mich positiv beeinflusst.“ **Katrin Schneider, Lehrerin, Gymnasium**

„Am Zertifikatskurs bin ich selber an mir gewachsen, um anderen zu helfen, sich auch selber zu entwickeln.“ **David Blanke, Erzieher, stationäres Einzelwohnen**

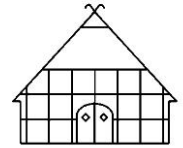
„Die Fachkompetenz, die ihr auf spielerische Art mitteilt, ist Wahnsinn. Ebenfalls euer Dozentennetzwerk ist beeindruckend. Durch eure authentische Art erreicht ihr super die Menschen.“

„Ihr habt uns einen super offenen Raum gegeben um uns weiterzuentwickeln. Die Atmosphäre war genial und man hat bei euch gemerkt mit wieviel Herzblut und Begeisterung ihr dabei seid. Ich habe mega viel mitnehmen können und konnte mich jederzeit an euch wenden.“

„Besonders wertschätzen möchte ich: die enorme Methodenvielfalt, die empathische Teilnehmerbegleitung, die vielen guten Gesprächsimpulse.“

„Ihr seid eine super authentische Kursleitung. Es macht Spaß euch zuzuhören und mit euch zu arbeiten. Ich liebe eure Motivation und gute Laune, mit denen ihr die Inhalte vermittelt.“

„Bei den Seminaren ging es nicht allein um Methoden der Erlebnispädagogik. Ich empfand es teilweise als viel intensiver, da man an seiner pädagogischen Grundhaltung gearbeitet hat. Ich bin selbst noch ein Stück gewachsen!“



### Was ist das Besondere an Vlotho?

#### ✓ Jugendhilfe-Kompetenz

Das LWL-Bildungszentrum ist Teil des Landesjugendamtes von Westfalen-Lippe und bietet seit über 75 Jahren Fortbildungen für Fachkräfte in der Jugendhilfe an.

Wir kennen und können Jugendhilfe in all ihren Facetten: Stationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung, Schulsozialarbeit und Ganztage, Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Streetwork, Jugendhilfe im Strafverfahren, Jugendbildung, Freiwilligendienste etc.

#### ✓ Methoden-Vielfalt zur Auswahl

Wir bieten ein breites Spektrum erlebnispädagogischer Methoden und erkennen auch externe Methoden-Module an. So kann die Weiterbildung auf die Besonderheiten des eigenen Arbeitsfelds und auf ganz persönliche Interessen und Vorerfahrungen zugeschnitten werden.

#### ✓ Erlebnispädagogik vor der Haustür

Die meisten Seminar-Inhalte sind sofort, vor Ort und mit kleinem Budget umsetzbar – so wie in Jugendhilfe und Schule nötig. Wo es nicht ohne Material-Anschaffungen geht, geben wir Anregungen, wie die Kosten im Rahmen bleiben.

#### ✓ Flexibler, unverbindlicher Einstieg

Ein Einstieg ist jederzeit und unverbindlich möglich, durch den Besuch eines (oder mehrerer) Methoden-Module. Bei den Methoden-Modulen kommen je nach Interesse immer wieder neue Menschen zusammen.

#### ✓ Jährliche Zertifizierung in fester Gruppe

Die Zertifizierungs-Module finden in einer festen Gruppe statt, außerdem unterstützen sich die Teilnehmenden gegenseitig in Lerngruppen bei der Planung und ggf. auch bei der Durchführung des Praxis-Projekts.

### Lohnt sich auch „nur“ der Besuch einzelner Methoden-Module?

Ja, und zwar für alle Menschen, die...

✓ einzelne erlebnispädagogische Methoden kennen lernen und in ihrem Arbeitsalltag nutzen möchten.

✓ in lebhaften und lebenslustigen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen kommen wollen.

✓ mehr Zeit mit Kindern und Jugendlichen in Bewegung und unter freiem Himmel verbringen möchten.

Die Inhalte der Methoden-Module können sofort in die Praxis umgesetzt werden.

### Lohnt sich eine Zertifizierung?

Ja, und zwar für alle Menschen, die...

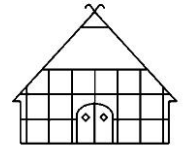
✓ nicht nur einzelne Methoden verwenden, sondern auch anspruchsvolle erlebnispädagogische Projekte entwickeln, anleiten und evaluieren wollen,

✓ ihren Arbeitsbereich in Richtung Erlebnispädagogik erweitern oder verändern wollen und ihren (ggf. zukünftigen) Arbeitgeber davon überzeugen wollen, was sie können,

✓ sich inspirieren lassen und die eigene (erlebnis-)pädagogische Haltung weiterentwickeln möchten, um erlebnispädagogische Professionalität zu entwickeln,

✓ dazu beitragen möchten, dass Kinder und Jugendliche gemeinschaftsfähig (sozialkompetent) und eigenverantwortlich (selbstkompetent) werden – und dafür gezielt vielfältige Spiel- und Reflexionsräume schaffen wollen,

✓ einen Arbeitgeber haben, der mit Hilfe eines LWL-Zertifikats Außenstehende von der Qualität der Arbeit der eigenen Mitarbeitenden überzeugen möchte.



### Wie bleibe ich auf dem Laufenden?

[www.zk-ep.de](http://www.zk-ep.de) ist immer auf dem aktuellen Stand. Dort gibt es auch eine Übersicht der **Termine und Preise** sowie dieser **Fragen und Antworten** zum Download.

Unser **Newsletter Erlebnispädagogik** erscheint ein- bis zweimal im Jahr. Hier können sich interessierte Menschen selbst eintragen: <https://www.lwl-bildung.de/de/newsletter/>

### Was ist der Unterschied zwischen den Methoden-Modulen und den Zertifizierungs-Modulen?

Ziel der **Methoden-Module** ist Methoden-Kompetenz – also die Fähigkeit, die jeweilige Methode im eigenen Arbeitsbereich nutzen zu können (z.B. einen Niedrigseilgarten selbst und sicher aufbauen und anleiten zu können). Die Methoden-Module sind deshalb auch für Menschen interessant, die keine Zertifizierung anstreben.

Ziel der **Zertifizierung-Module** ist erlebnispädagogische Professionalität - also die Fähigkeit, erlebnispädagogische Projekte und Prozesse zu entwickeln und zu verantworten. Hier wäre z.B. eine Niedrigseilgarten-Übung nur einer von mehreren Bausteinen, die zu einem komplexen zusammenhängenden erlebnispädagogischen Angebot bzw. Projekt zusammengesetzt werden.

Die Zertifizierungs-Module bauen aufeinander auf und können nur in einer festen Gruppe und festgelegten Reihenfolge besucht werden.

### Gibt es eine sinnvolle Reihenfolge im Methoden-Bereich?

Der beste Einstieg ist das nächste interessante Modul, in dem noch ein Platz frei ist. Wir empfehlen einen möglichst frühen Besuch des Einführungs-Moduls „Soziale Kompetenz

fördern“, weil es hier besonders um die zugrundeliegende Haltung und Prinzipien geht.

### Gibt es Zulassungs-Voraussetzungen?

An den Methoden-Modulen können alle Menschen teilnehmen, die Interesse an erlebnispädagogischer Arbeit in Jugendhilfe und Schule haben - unabhängig von ihrer Ausbildung.

Die **Methoden-Module** können Vorkenntnisse voraussetzen; diese sind dann mit der Anmeldung nachzuweisen. Das ist derzeit allerdings nur bei einem Modul der Fall:

- ✓ **Kletter-Stationen im Baum:** Hier wird Erfahrung im Sichern mit zwei verschiedenen Halbautomaten vorausgesetzt. Diese Kompetenz kann selbst organisiert in einer Kletterhalle vor Ort erworben werden (z.B. DAV-Top-Rope-Schein oder vergleichbare Erfahrung).

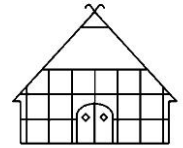
### Was steht auf dem LWL-Zertifikat?

Für alle: „Erfolgreicher Abschluss der LWL-Weiterbildung Erlebnispädagogik in Jugendhilfe und Schule“.

Wer eine pädagogische Ausbildung oder eine mindestens dreijährige päd. Berufstätigkeit vorweisen kann, wird außerdem als

Erlebnispädagogin (LWL)  
bzw. „Erlebnispädagoge (LWL)“

anerkannt. Alle anderen Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat „Weiterbildung Erlebnispädagogik“ ohne entsprechende Anerkennung.



### Was brauche ich für die Zertifizierung?

- 1) Methoden-Module: 2 Pflicht-Module (Soziale Kompetenzen fördern + Erste Hilfe Outdoor) zzgl. mind. 3 Wahl-Module = mind. 12 Fortbildungstage
- 2) Zertifizierungs-Module: Grundlagen-Modul M1 + Aufbau-Modul M2 + Abschluss-Modul M3 = 9 Fortbildungstage
- 3) Praxis-Projekt (mind. 2 Praxistage bzw. 12 Std.) zzgl. Vorbereitung und Dokumentation
- 4) Hospitation (mind. 2 Praxistage bzw. 12 Std.)
- 5) Bescheinigung des Trägers über die Projektdurchführung und das Vorliegen eines aktuellen erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses
- 6) Nachweis über eine päd. Ausbildung oder mind. dreijährige päd. Berufstätigkeit

### Wie lange dauert die Ausbildung (mindestens bzw. maximal)?

Die schnellsten Absolvent:innen schließen die Ausbildung innerhalb von eineinhalb Jahren ab. Zum Zeitpunkt der Zertifizierung werden nur Module angerechnet, die nicht länger als fünf Jahre zurückliegen (Qualitätsstandard des Bundesverbands Erlebnispädagogik).

### Wann ist eine Anmeldung für die Zertifizierungs-Module möglich?

Jederzeit, sobald alle dafür notwendigen Methoden-Module besucht wurden bzw. gebucht sind – sonst fehlt Methodenkompetenz für die Planung des Praxisprojektes.

Bis zum Aufbau-Moduls M2 kann das dritte Wahl-Modul nachgeholt werden.

Bis zum Beginn des Praxisprojektes kann das Pflicht-Modul „Erste Hilfe Outdoor“ nachgeholt werden (sonst fehlt die nötige Krisenkompetenz).

### Wie verläuft der Zertifizierungsprozess genau?

Das Grundlagen-Modul liegt im Herbst, das Aufbau-Modul kurz vor Weihnachten. Das Praxis-Projekt kann also frühestens im Januar begonnen werden und wird bis Anfang Mai abgeschlossen. Danach wird die Dokumentation eingereicht und hospitiert. Das Abschluss-Modul liegt immer kurz vor den Sommerferien NRW.

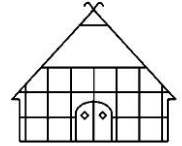
### Wie viel kostet die Ausbildung?

Das hängt von den gewählten Modulen ab. Fortbildungen, bei denen wir aus Sicherheitsgründen einen engeren Betreuungsschlüssel brauchen, sind etwas teurer.

Außerdem kommt es auf die Art der Teilnahme/Unterbringung an (als Tagesgast, im Einzel- oder Doppelzimmer). Wir empfehlen die Übernachtung vor Ort: für kollegialen Austausch, für Konzentration auf den Lernprozess und für das Vlotho-Feeling!

### Finden alle ausgeschriebenen Methoden-Module statt?

Für jedes Methoden-Modul gibt es eine eigene Mindest-Teilnehmenden-Zahl, die erreicht werden muss. Sollten wir absagen müssen, helfen wir gern bei der Suche nach einem alternativen Thema oder einem alternativen Anbieter. Manche Methoden-Module finden nur alle 2 Jahre statt.



### Gibt es Vergünstigungen?

Studierende können zu einem günstigeren Satz an Unterkunft und Verpflegung teilnehmen. Das Teilnahme-Entgelt bleibt gleich.

### Was ist mit Fehltagen?

Fehltage bei *Methoden*-Modulen können in der Regel im Folgejahr nachgeholt werden.

Das geht bei den *Zertifizierungs*-Modulen *nicht* ohne Weiteres. Ggf. kann das Zertifikat dann erst im folgenden Durchlauf erworben werden.

Es gelten die üblichen Storno-Bedingungen. Bei erneuter Teilnahme zwecks Nachholen sind in jedem Fall Unterkunft und Verpflegung zu zahlen; in der Regel verzichten wir aus Kulanz auf eine erneute Zahlung des Teilnahme-Entgelt. Hierauf besteht kein Rechtsanspruch.

### Muss mein Arbeitgeber mich freistellen und auch die Kosten übernehmen? Kann ich Bildungsurlaub nehmen?

Für alle mindestens dreitägigen Module kann Bildungsurlaub für NRW beantragt werden, insgesamt fünf Tage pro Kalenderjahr. Nicht in Anspruch genommener Bildungsurlaub kann auf Antrag auf das Folgejahr übertragen werden. Somit ist eine Freistellung mit Entgelt-Fortzahlung, aber ohne Übernahme der Kosten sogar *gegen* den Willen Ihres Arbeitgebers möglich.

Darüber hinaus gibt es *keinen* Rechtsanspruch auf Freistellung und auch keinen Rechtsanspruch auf Kostenübernahme. Folgende Argumente können aber im Gespräch mit dem Arbeitgeber weiterhelfen:

**a) Motivation der Klientel:** Erlebnispädagogik macht Spaß. So lassen sich Kinder, Jugendliche und Familien (leichter) zu kooperativem Verhalten einladen.

**b) Qualitätsentwicklung:** Die Qualifizierung einzelner Mitarbeitender wirkt sich auf die Qualität der Beitrags des Arbeitgebers insgesamt aus. So lassen sich Organisationsziele leichter erreichen.

**c) Öffentlichkeitsarbeit:** Erlebnispädagogik ist werbewirksam. Fotos von gelungenen Aktionen zeigen meist strahlende Gesichter. Und Zertifikate von Mitarbeitenden zeigen Außenstehenden: Hier arbeitet qualifiziertes Personal.

**d) Mitarbeitenden-Motivation:** Mitarbeitende erleben Freistellung für Weiterbildungen und großzügige Finanzierung durch den Arbeitgeber als Wertschätzung.

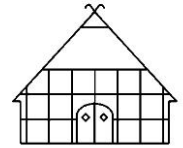
**e) Mitarbeitenden-Bindung:** Mitarbeitende identifizieren sich mehr mit großzügigen Arbeitgebern.

Günstig für ein Gespräch ist sicherlich die grundsätzliche Bereitschaft zu einem Stellenwechsel („Ich wäre bereit, hier zu bleiben. Wären Sie dann bereit...?“ bzw. „Ich wäre bereit, hier anzufangen. Wären Sie dann bereit...?“).

Wenn keine vollständige Freistellung und Finanzierung möglich ist, dann gelingt dies unserer Erfahrung nach doch meistens wenigstens teilweise – z.B. für einzelne, besonders sinnvolle Module, für einen Teil der Kosten oder einen Teil der Zeit.

Wer finanziert und freigestellt teilnimmt, kann für eine begrenzte Zeit ans Unternehmen gebunden sein bzw. bei vorzeitigem Ausscheiden zu Rückzahlungen verpflichtet werden – im Fall einer 21-tägigen Weiterbildung wie dieser allerdings nur ca. 6 Monate lang (BAG, Urteil vom 21.7.2005, Az. 6 AZR 452/04).





### Welche finanzielle Unterstützung gibt es?

Das Land NRW fördert Weiterbildung durch ([www.weiterbildungsberatung.nrw.de](http://www.weiterbildungsberatung.nrw.de)) den Bildungsscheck. Andere Bundesländer haben ähnliche Programme.

Die [Bundesagentur für Arbeit](http://www.bundesagentur-fuer-arbeit.de) fördert Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind. Manchmal gilt der Zuschuss für das Teilnahme-Entgelt, aber nicht für Unterkunft und Verpflegung.

Erfahrungsgemäß übernehmen Arbeitgeber gern (ggf. anteilig) die anfallenden Kosten, wenn ein Nutzen für die Einrichtung erkennbar ist.

### Werden frühere Fortbildungen als Methoden-Module angerechnet?

Wir können nur bei eigenen Angeboten für ausreichende Qualität garantieren. Dennoch erkennen wir unter Umständen ein externes Methoden-Modul an. Dies hängt von drei Voraussetzungen ab, die in der jeweiligen Teilnahme-Bescheinigung klar erkennbar sein müssen:

- 1) **erlebnispädagogische Zielsetzung:** Wird die Methode als Mittel zur Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz vorgestellt? Wird vermittelt, wie Kinder und Jugendliche mit dieser Zielsetzung angeleitet werden und wie darauf hin reflektiert und der Transfer gesichert wird?
- 2) **Einhaltung aktueller Standards:** Gibt es aktuelle Richtlinien, die eingehalten werden könnten – und deshalb auch sollten?
- 3) **Datum:** Wie alt ist die Bescheinigung? Die Zertifizierung muss innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen werden; das gilt auch für externe Methoden-Module (siehe oben unter „Wie lange dauert die Ausbildung“).

Ein DAV-Top-Rope-Schein von 2010 erfüllt alle drei Voraussetzungen nicht, denn dabei handelt es sich 1) nur um eine fachsportliche und keine pädagogische Qualifikation; außerdem war 2) 2010 die Sicherung mit Halbautomaten noch kein Standard und 3) überschreitet das Datum den Zeitraum von fünf Jahren.

Wir bitten darum, zur Klärung bereits im Vorfeld und so frühzeitig wie möglich den Vordruck der Teilnahme-Bescheinigung beim Anbieter einzuholen und uns vorzulegen.

### Wird eine frühere Hospitation angerechnet?

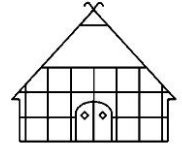
Ja, sofern diese entsprechend unserer Vorlage bescheinigt wird und nicht länger als 5 Jahre zurückliegt. Wir empfehlen allerdings zur Unterstützung der eigenen Professionalisierung eine aktuelle Hospitation nach Durchführung des eigenen Praxisprojekts.

### Reicht auch ein „normaler“ Erste-Hilfe-Kurs?

Nein. In der Fortbildung „Erste Hilfe Outdoor und traumasensible Krisenbewältigung“ geht es nicht nur um typische Unfälle in der Natur und unwegsamem Gelände, sondern auch um traumasensible bzw. psychologische Erste Hilfe und um ein Krisenmanagement, welche sowohl die verunfallten Personen, als auch die beteiligte Gruppe und die Leitung selbst als Person berücksichtigen. Ein gewöhnlicher Erste-Hilfe-Kurs deckt diese Themen nicht ausreichend ab.

### Wird ein bereits in der Vergangenheit durchgeführtes Praxis-Projekt angerechnet?

Nein. Das Praxis-Projekt dient als aktueller Kompetenz-Nachweis für die Zertifizierung.



### **Brauche ich ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis?**

Ja, allerdings noch nicht bei der Anmeldung zum Kurs, sondern erst beim Abschluss. Das Praxis-Projekt muss bei einem anerkannten Jugendhilfe-Träger oder in einer Schule durchgeführt werden. Für diese Organisationen besteht die gesetzliche Berechtigung und Verpflichtung zur Prüfung des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses.

Mit Vorlage der Projekt-Dokumentation ist auch eine Bescheinigung des Projekt-Trägers einzureichen, auf der der Träger bescheinigt, dass das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis keinen Eintrag enthält.

Ohne Vorliegen dieser Bescheinigung wird kein Zertifikat ausgestellt.